Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 30

Artikel: Die weise Verordnung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueberwindung ihrer selbst nothig zu haben, ans dern Frauenzimmern Gerechtigkeit wiederfaheren lassen kann, wenn sie schöner sind, als sie.

Runmehr nehme ich mir die Freiheit, Sie, meine werthe Lesevinnen zu ersuchen, daß sie, wenn sie dieses lesen, selbst urtheilen, ob es ihnen angenehmer sen, daß man von ihnen denke, wie man von Amalien denken muß, oder daß man weiter nichts von ihnen zu sagen wisse, als daß sie sehr gut gebildet find; daß ihren Augen zu einer vollkommnen Schönheit nichts als eine liebenswürdige Seele fehlt; daß der Hals, deffen Anblick uns ganz unverwerth ist, sehr weiß sen; daß sie zwar nicht sprechen können, daß sie aber doch sehr angenehme Lippen haben; daß sie, um uns alle ihre äufferlichen Reizungen zu zeis gen; ihrem Schneider volle Macht und Gewalt über ihre Kleidung geben; daß sie das Spiel vollkommen verstehen; daß man sie endlich bewundern muß, ohne sie hochachten zu können. Ich denke zu vortheilhaft und ehrerbietig von ihnen allen, als daß ich glauben sollte, sie könnten sich in der Wahl, die ich ihnen überlasse, auf eine ihrem wahren Ruhme nachtheilige Weise irren.

Die weise Verordnung.

Ich habe in einem alten Gesethuch einen Artikel gelesen, der wohl noch heut zu Tage brauchbar senn dörfte. So heißt es in dem Absschnitte von Aemtern. // Auch soll man könfe

nit Leuten, nicht die Leute mit Aemter nwohl versorgt werden; denn es ist mächtig nbesser, daß die Leute keine Aemter haben, nals aber die Aemter keine Leute; nachdem nwir auch aus der Erfahrung gesehen, daß ndas Sprichwort nicht allerdings zutrift: nach Verstand, so wollen und besehlen nwir, daß der Verstand könstig zuerst da sen.

Es ist nicht zu läugnen, daß oft in einem Sprichworte, ich rede aber nicht von allen. mehr Sinn und Wahrheit liege, als nicht selten in ganzen Varagraphen, die von moralischer und politischer Weisheit stroßen, nicht liegt; wie viel die Alten darauf gebaut, kann unter ans derm auch folgendes lehren. In eben demfelben Buche heißt es an einem andern Orte: , Go "da jemand ware, auf dem der Verdacht eines "begangenen Raubes oder Diebstals haftete, so , foll man in seiner Kirchhöre fleißig Nachfrage "halten, ob er ein unnützer Fresser und Pflaster» "tretter vordem gewesen, und noch sen, und , falls es sich so erfande, soll man befügt sepn, "ihn zu greiffen, und weiter Weg Rechtens zu "verfahren: denn (fo heißt es in der Erläute» "rung) wie das Sprichwort fagt: aus Tagdies "ben werden Nachtdiebe. " Es weißt ieders mann, daß die Sitten der damaligen Zeit von denen heut zu Tage ganz verschieden waren, und desnahen eine Unwendung des lettern Sates auf unfere jungen herrn teineswegs Statt habe.

